

Operationen, brachte; der zerschossene Fuß mußte amputiert werden; zur letzten Operation zwang die tödliche Krankheit. Welche Kraft brachte dieser Mann doch auf, mit der schweren Kriegsverletzung, oft an Stock und Krücke humpelnd, so viele Studienfahrten vorzubereiten und zu leiten.

Am 1. Januar 1958 trat Karl Treutwein dem Historischen Verein Schweinfurt e.V. und damit dem Frankenbund bei. Die Mitglieder des Historischen Vereins Schweinfurt wählten ihn 1964 zum ersten Mal zum 2. Vorsitzenden. Wiederwahlen bis 1985 sind ein schöner Beweis des Vertrauens. Der Frankenbund ehrte ihn und seine Arbeit 1979 mit dem Großen Goldenen Bundesabzeichen.

Der Landkreis Schweinfurt berief Treutwein zum Heimatpfleger. Als solcher amtierte er bis 1972. In der Bildstockforschung, verpflichtet der Sorge um die Erhaltung dieser Kulturdenkmäler, machte sich Treutwein zuerst einen geachteten Namen. Die Ergebnisse dieser Arbeit veröffentlichte er in der Beilage zum Schweinfurter Tagblatt, "Schweinfurter Heimatblätter. Neue Folge des "Archiv"", Jahrgänge 1954 bis 1956. Die dabei geschaffene Sammlung von Diapositiven – damals noch schwarz-weiß – erwarb das Stadtarchiv Schweinfurt.

Bekannt wurde Karl Treutwein durch seine zahlreichen Veröffentlichungen, so daß sein Rat als hervorragender Kenner der fränkischen Heimat, besonders Unterfrankens, geschätzt und begehrt war. Genannt sei da "Von Abtswind bis Zeilitzheim. Ein Taschenbuch der Denkmäler und Überlieferungen im Landkreis Gerolzhofen", das 1959 in 1. Auflage erschien; 1970 folgte eine 2. Auflage. "Unbekanntes Mainfranken. Mit der Leica auf der Suche nach verborgener Schönheit" erlebte auch zwei Auflagen (1964 und 1970). Zusammen mit Bfr. Prof. Dr. Josef Dünninger veröffentlichte er 1960 "Bildstöcke in Franken". 1969 erschienen "Sagen aus Mainfranken, ausgewählt und bearbeitet von Karl Treutwein". Das 1961 erstmals herausgekommene stattliche Werk "Unterfranken – Landschaft – Geschichte – Kultur – Kunst"

mußte auch dreimal aufgelegt werden (1967 und 1978). Zuletzt schrieb er "Werneck – Landschaft, Geschichte, Kunst, Kultur – mit seinen 13 Ortsteilen . . . Ein Heimatbuch" (1982). Erwähnt sei daneben Treutweins Mitarbeit in Zeitungen und Zeitschriften. Auch in "Frankenland" kam er immer wieder zu Wort, so noch im Maiheft 1984.

Keiner Bitte um Hilfe entzog sich dieser rastlos tätige Mann. Als ihm die Rückert-Gesellschaft e.V. noch 1982 die Wahl in den Beirat vorschlug, versagte er sich auch diesem Antrag nicht.

Karl Treutwein bleibe unvergessen! Wenn man in Zukunft von fränkischer Art, Geschichte und Landeskunde redet, wird man seiner in Ehren gedenken.

Er ruhe in Frieden.

-t

Josef Dünninger Achtzig!



Am 8. Juli 1985 konnte der emeritierte o. Professor für "Deutsche Philologie und Volkskunde", Josef Dünninger, an der Universität Würzburg seinen 80. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß hatte die Philosophische Fakultät II der Universität Würzburg sowie das Institut für Deutsche Philologie zu einer akademischen Feier geladen. Nach Glückwünschen durch den Präsidenten der Universität, Professor Dr. Theodor Berchem, und einem wissenschaftlichen

Vortrag von Professor Dr. Gerhard Lutz, Hamburg, einem Schüler Dünningers, "Mentalitätstheorie und historische Realien in der Volkskunde", konnten Akademischer Oberrat Dr. Erich Wimmer und Professor Dr. Dieter Harmening, auch Würzburger Schüler, dem Jubilar die Manuskripte einer Festschrift über "Volkskultur und Heimat" überreichen. Der Titel dieser Festgabe mit 28 Beiträgen nimmt bewußt Bezug auf eine Festgabe zum 65. Geburtstag des Jubilars mit dem Titel "Volkskultur und Geschichte". In beiden Festgaben drückt sich die hohe Wertschätzung der Kollegen und freundschaftliche Verbundenheit der Schüler Josef Dünningers aus. Beide Aufsatzsammlungen wollen, wie Dünningers Arbeiten insgesamt sichtbar machen, daß Volkskultur nicht eine denkmalhafte, geschichtslose Größe ist, die man als etwas Unveränderbares nur zu bewahren hätte, sondern eine kulturelle Erscheinung zwischen Wandel und Beharrung, Geschichte und Dauer, Zeit und Heimat, die teil hat an jener Ordnung von Fortschreiten und Verweilen, in der auch die Volkskultur gründet. Daß Dünningers wissenschaftliche Arbeiten zur Überwindung ahistorischer Auffassungen von Volkskulturen Wesentliches beigetragen haben, daß sie zugleich die aufbewahrenden Momente des Heimatlichen in der Geschichte hervorheben, das sollte in diesen Festgaben sichtbar werden.

Die Festschrift zum 80. Geburtstag von Josef Dünninger umfaßt wissenschaftliche Beiträge zur Erforschung von Haus und Hof, Bildstöcken und ländlichem Handwerk, Mundart, Volkslied und Legende, Heiligenverehrung und Wallfahrtswesen sowie Untersuchungen zur Wirtschaftsgeschichte der Volkskunde und ihrer Begrifflichkeit insbesondere zu "Heimat" und "Mentalität". Die Festschrift befindet sich als Band 3 der "Quellen und Forschungen zur Europäischen Ethnologie" im Druck und erscheint noch vor Ablauf des Jahres.

Prof. Dr. Dieter Harmening, Ludwigstraße 9, 8702 Thüngenheim

Der Schriftleiter vertrat den Frankenbund bei der Akademischen Geburtstagsfeier.

Hohe Auszeichnung für den 2. Bundesvorsitzenden

Der Herr Bundespräsident hat dem in Bayreuth neu gewählten 2. Bundesvorsitzenden Edgar Sitzmann, Präsidenten des Bezirkstages von Oberfranken, für seine Verdienste als langjähriger Bürgermeister der Gemeinde Untersteinach und 1. Bürgermeister des Marktes Burgwindheim das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Bfr. Sitzmann wirkt auch als Mitglied des Kreistages Bamberg, des Hauptausschusses des Verbandes der Bezirke, als Stellvertretendes Mitglied des Landesbeirates für Erwachsenenbildung und Mitglied des Landesschulbeirats des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus sowie als Mitglied des Kuratoriums der Bayerischen Beamtenfachhochschule. Er hat sich zudem sehr engagiert im Bereich des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnen-Vereins und bei Gründung und Führung des Zuges Untersteinach und der Kolonne "Steigerwald" des Bayerischen Roten Kreuzes. Der Bayerische Staatsminister des Innern, Bfr. Dr. Karl Hillermeier, hat den Orden überreicht.

ft 27. 6. 85

Professor Dr. Erwin Herrmann ein Fünfziger

Den Vorsitzenden der jüngsten Frankenbundgruppe, der Gruppe Bayreuth, haben wir schon im Mai-Heft vorgestellt. Nun gilt es, Professor Herrmann zur Vollendung des 50. Lebensjahres am 17. Juni zu gratulieren, Glück und alles Gute zu wünschen, Gesundheit vor allem – hoffentlich konnte er inzwischen das Krankenhaus verlassen! Der Schriftleiter verbindet mit dem Glückwunsch den Dank für die gute Zusammenarbeit bei der Gestaltung des genannten Heftes. Bundesfreund Herrmann ist auch Vorsitzender des Historischen Vereins für Oberfranken und damit eines der großen regionalen fränkischen Geschichtsvereine. Der Historische Verein für Oberfranken hat in den weit über hundert Jahren seines Bestehens das kulturelle Leben des ober-